

## **Sitzung des Stadtrates der Stadt Schwelm am 28.11.2019**

### **Rede der Bürgermeisterin**

Meine sehr geehrten Damen und Herren des Rates, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Kameraden der Feuerwehr, liebe Bürgerinnen und Bürger,

alles hat seine Zeit!

Es gibt eine Zeit, Dinge in die Hand zu nehmen und es gibt eine Zeit, Dinge aus der Hand zu legen (Hugh Prater).



Bürgermeisterin Gabriele Grollmann-Mock

So auch meine Amtszeit als Bürgermeisterin dieser Stadt.

Der Ihnen für das Jahr 2020 vorgelegte Haushalt ist daher mein letzter Haushalt. Viermal in Folge hat die Verwaltung Ihnen einen ausgeglichenen Haushalt vorgelegt und viermal haben wir die Hebesätze A und B stabil gehalten

Am 28.10.2015 – zu meinem Amtsantritt - hatte die Stadt tatsächlich 68 Millionen an Kassenkrediten aufgenommen. Der Höchstbetrag laut Satzung lag bei 75 Millionen. Heute sind es tatsächlich 43,3 Millionen. Ein Rückgang von 24,7 Millionen €.

Der Rückgang ist also keine Momentaufnahme!

Berücksichtigt werden muss auch, dass die Stärkungspaktmittel von 3,2 Millionen ab 2014 auf 1,2 Millionen in diesem Jahr zurückgegangen sind. Und trotzdem ist es uns gelungen, Kredite weiter zurück zu fahren. Das muss erst einmal geschafft werden!

An dieser Stelle danke ich ausdrücklich dem Team um die Kämmerin und allen Kollegen/innen der Verwaltung, die das gemeinsam geschafft haben. Nur so konnte und kann es gehen.

Thema Altschulden: Stand 31.12.2019 werden es voraussichtlich 28.926.974,72 Euro sein (mit TBS). Bei diesem Thema haben Land und Bund Unterstützung zugesagt.

Gegen den Vorwurf des Herrn Schwunk, die Stadt würde „Buchhaltertricks“ anwenden, verwahre ich mich.

Ich danke weiter allen Personen aus Verwaltung und Politik, die in den letzten Jahren meiner Amtszeit zum Gelingen des jeweiligen Haushaltes beigetragen haben. Mein Dank gilt ferner der Schwelmer Wirtschaft, den Unternehmern und Unternehmerinnen, und den Aufsichtsbehörden, zu denen wir ganzjährig einen intensiven und guten Kontakt pflegen. So hat der Wirtschaftsförderer Herr Nowack

zahlreiche Unternehmen persönlich besucht, begleitet durch mich oder die Kämmerin.

Mein Dank gilt aber auch zahlreichen Sponsoren und Ehrenamtler/innen, die uns gerne helfen, so wie Herr Eisermann, der seit drei Jahren dafür sorgt, dass der Brunnen vor Tchibo wieder läuft. Es sind Menschen, die dafür sorgen, dass Blumenkübel die Stadt verschönern, die Open-Air-Veranstaltungen am Martfeld laufen oder die ARGE schöne Programme gestalten kann. Die Grünewaldstiftung hat, seit sie Aufgaben für Kinder und Senioren auch in Schwelm unterstützt, hier über 2 Millionen Euro gestiftet.

Es war eine enorme Anstrengung, diesen Haushalt 2020 aufzustellen. Weitere Einschnitte in die Verwaltung waren unvermeidbar.

Deutliche Tariferhöhungen und Veränderungen in den Heubekschen Richttafeln galt es abzufangen.

Die Personallage dieser Verwaltung kennen Sie und auch die Personalratsvorsitzende hat im letzten Hauptausschuss deutliche Worte dazu gefunden.

Seit über 20 Jahren wird Personal eingespart; neue Kräfte wurden kaum ausgebildet. Gleichzeitig mussten wir an der einen oder anderen Stelle weiter neue Aufgaben übernehmen. Außerdem haben wir in den letzten vier Jahren zahlreiche anspruchsvolle Projekte umgesetzt bzw. auf den Weg gebracht.

Die von Herrn Schwunk angegebene Personalquote ist falsch. Wir haben in den Jahren von 2012 bis 2020 einen Stellenzuwachs von lediglich 13,5 Stellen zu verzeichnen, davon 7 Stellen für die Feuerwehr. Die Stellen wurden von der Politik beschlossen.

Aber: Es fehlt der Verwaltung an zahlreichen Stellen Verstärkung. Der Stellenmarkt ist leergefegt und der „Heldenklau“ geht unter den Verwaltungen um. Auch unsere Feuerwehr ist davon stark betroffen und es gilt, mit Fakten weiter dafür zu werben, dass wir auch da ein attraktiver Arbeitgeber sind.

Sicher können dazu das neue Rathaus, das Kulturzentrum und zeitnah auch der Bau einer neuen Feuer- und Rettungswache förderlich sein!

Geld ist bei uns seit vielen, vielen Jahren knapp. Daher gibt es viele Meinungen darüber, wofür es eingesetzt werden soll und wofür NICHT!

Wer die Zentralisierung der Verwaltung nicht wünscht, führt genau an dieser Stelle das neue Rathaus und das Kulturzentrum gegen andere – sicherlich auch wichtige – Projekte und Aufgaben ins Feld.

Die Zentralisierung der Verwaltung stellt keine unangemessene Ausgabe dar. Sie ist zwingend nötig, auch aus Fürsorge für die Menschen, die dort arbeiten. Zudem dient sie der Haushaltskonsolidierung, weil wir dadurch zukünftig auch wieder sparen werden. Denn sie ist und bleibt eine Konsolidierungsmaßnahme. Außerdem schafft sie für die Zukunft wieder Vermögenswerte.

Die alten Gebäude sind marode und feucht und jeder Sanierungsversuch macht wirtschaftlich überhaupt keinen Sinn.

Jede Kritikerin und jeden Kritiker der Zentralisierung lade ich gerne in diverse Büros von Kolleginnen und Kollegen ein. Sie selbst würden sicher nicht unter diesen Rahmenbedingungen 8 bis 10 Stunden täglich arbeiten.

Herrn Schwunks Bemerkung vom „Stadt-Schlösschen“ ist, mit Verlaub, unverschämt.

Die Bürgerinnen und Bürger erwarten von der Verwaltung eine bürger- und serviceorientierte Leistung. Darauf haben Sie einen Anspruch. Dafür müssen aber auch die Rahmenbedingungen für das Personal stimmen.

Wir haben in den letzten vier Jahren viel auf den Weg gebracht. Die Bauanträge für das neue Rathaus und das Kulturzentrum sind eingereicht. Fördermittel wurden beantragt.

Interessenten für die dann freien Gebäude und für die Grundstücke sind vorhanden.

D.h. wir nehmen aktuell Geld in die Hand, um dann aber dauerhaft zu sparen.

Auch als Stärkungspaktkommune I sind wir handlungsfähig. Unsere Aufgabe in den letzten vier Jahren war es, Liegengebliebenes aufzuheben und voranzutreiben.

Das ist uns mehrheitlich gelungen. So konnten wir dank hoher Fördermittel die Sportanlage an der Rennbahn sanieren und sehen dem Ende der Arbeiten beim Umbau des Umkleidegebäudes entgegen. Hier möchte ich meinen Dank an die Städtische Sparkasse zu Schwelm aussprechen, die uns mit einer Spende von 150.000 Euro unterstützt hat.

Mit der Rennbahn konnten wir gewährleisten, dass der Nachwuchs uns in den Sportvereinen erhalten bleibt.

Auch unsere gute Stube Haus Martfeld haben wir in diesem Jahr saniert. Es ist nun auch barrierefrei. Auch hier hat uns die Sparkasse mit 150.000 Euro unterstützt. Mein Dank gilt den Vorständen Michael Lindermann und Johannes Schulz und ebenso dem Verwaltungsrat der Sparkasse.

Auch wenn die veranschlagten Kosten leider nicht gereicht haben und wir nachsteuern mussten, so ist es doch eine lohnende Investition, die für Jahrzehnte trägt.

Schwelm wächst in den letzten Jahren wieder. Das ist gut, denn in vielen anderen Städten setzt sich der Schrumpfungsprozess fort und eine Überalterung ist fast überall sichtbar. ...Bei uns Gott sei Dank nicht. Daher haben wir neue Kindergärten gebaut und planen schon weitere:

- Die Kita Wilde 13 an der Jesinghauser Straße
- Die zweite AWO-Kita an der Grothestraße
- An der Rheinischen Straße entsteht die Kita „Am alten Bahnhof“
- und die Kita Wilde 14, ebenfalls an der Jesinghauser Straße, ist bereits in Planung.

D.h. Vier Kitas in vier Jahren!

Kinder sind unsere Zukunft: Daher müssen wir uns kümmern und in Bildung investieren. Das tun wir seit drei Jahren auch über das Landesprogramm „Gute Schule 2020“. Und entgegen anderen Kommunen rufen wir die Mittel ab und sind sehr aktiv. In den kommenden Jahren bauen wir am Standort der alten GHS ein neues Schulgebäude oder sanieren; es entsteht eine „Schule der Zukunft!“

Die hohen Anforderungen im Bereich Schule haben dazu geführt, dass die Verwaltung sich entschlossen hat, Schule wieder in den Bereich Jugend und Soziales zurückzuführen, sofern Sie auch heute zustimmen.

In diesem Jahr war der Themenschwerpunkt die Digitalisierung. Im Rahmen der E-Government-Gesetzgebung NRW gibt es Veränderungen hinsichtlich der Ausweitung des Anwendungsbereichs. Das würde bedeuten, dass der Landrat als untere staatliche Verwaltungsbehörde zukünftig auch zur Digitalisierung im Schulbereich verpflichtet werden soll. Die Umsetzung und Auswirkung für uns als Stadt bleibt abzuwarten.

Der Fachbereich IT wird sich massiv mit den neuen und zahlreichen veränderten Anforderungen beschäftigen und sich daher auch neu ausrichten müssen. IT-Management und Digitalisierung werden in der Veränderung das Hauptaugenmerk haben. Die Betreuung des Start up „Unternehmen Schule“ wird ein neuer Schwerpunkt sein.

Auch behinderte Kinder haben wir nicht vergessen: Wir machen im ganzen Land von uns reden, weil wir einen barrierearmen Spielplatz an der Blücherstraße gebaut und in diesem Jahr eingeweiht haben.

Darauf können wir sehr stolz sein. Es ist schön, an sonnigen Tagen dort einige Minuten zu verweilen und den Kindern beim Spielen zuzuschauen.

Bewegung an der frischen Luft auf der Rennbahn, Fahrrad fahren zur Schule, statt sich mit dem Auto bis vor die Tür der Schule fahren zu lassen: Auch das sind Themen, mit denen wir uns befasst haben.

Wir planen zusammen mit Gevelsberg eine exzellente Radwegverbindung, die nicht nur in der Freizeit genutzt werden soll, sondern auch als Radschnellwegverbindung, um mit dem Fahrrad zur Arbeit zu fahren. Ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz.

Auch Ihr gemeinsamer Antrag zum Klimaschutz vom 25.11.2019 und weitere zukünftige Anträge machen deutlich, dass unsere Anstrengungen ernst sind, Klimaschutz zu leben, ohne gleich den Klimanotstand auszurufen.

Schwimmen wollen wir auch. Darum haben wir uns auch mit der Zukunft unseres Hallenbades und des Freibades beschäftigt und werden exakt im 1. Quartal 2020 dazu erste Ergebnisse vorlegen.

Die Zukunft unserer Stadt geht weiter. Daher haben wir in der Ratssitzung Ende September 2019 das für unsere Stadt so wichtige Städtebauliche

Entwicklungskonzept (ISEK) einstimmig verabschiedet. Damit haben wir die Voraussetzung für unsere Neue Mitte geschaffen und ebenso dafür, Fördermittel zu beantragen.

Die Neue Mitte bedeutet, dass unsere Stadt als Einzelhandels-, Wohn – und Lebensort auch in den nächsten Jahren attraktiv und standortfest sein wird und dass sich die Verweildauer der Bürger in der Stadt noch steigern wird.

Zusammen mit dem Kulturzentrum wird die Neue Mitte ein Ort der Kommunikation werden, der Jung und Alt zusammenbringt und der der zunehmenden Vereinsamung positiv entgegenwirken wird.

Ich gehe davon aus, dass die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt ab Frühjahr 2020 sehen können, wie sich Schwelm Schritt für Schritt positiv verändern wird – und das, ohne den Charme der historischen Altstadt in den Schatten zu stellen - denn dieses Kleinod ist einzigartig.

Reformprozesse der Verwaltung sind von 2016 bis heute ebenfalls auf den Weg gebracht worden, und die Einführung des Interkommunalen elektronischen Dokumentenmanagements haben wir als Pflichtaufgabe auf solide Füße gestellt, eine zentraler Vergabestelle konzipiert, einen Wirtschaftsförderer eingestellt, das Stadtmarketing neu organisiert und eine Vielzahl notwendiger und reformorientierter Dienstanweisungen und Vereinbarungen mit dem Personalrat verabschiedet.

Ab 2020 gilt es, das Augenmerk auf die Personalentwicklung und das Personalmarketing zu legen und eine Auskömmlichkeit für die Kolleginnen und Kollegen dieser Verwaltung zwischen Arbeitsauftrag und Arbeitszeit zu schaffen. Work-Life-Balance darf es nicht nur in der freien Wirtschaft geben, sondern sie muss auch für die Stadt Schwelm ein Kriterium als attraktiver Arbeitsgeber sein.

Es wird in naher Zukunft Veränderungen in der Organisation des Personal- und Hauptamtes geben, um die hohen Anforderungen der Zukunft erfüllen zu können.

Meine Damen und Herren,

ich werbe um Ihre Zustimmung für den Haushalt 2020, der uns einen guten und verlässlichen Weg für das Jahr 2020 und folgende aufzeigt.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!